

Gärtner=Zeitung.

Zentralorgan für die Interessen aller im Gartenbau und in der
Blumen- und Kranzbinderei tätigen Personen.

Offizielles Organ des

Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins (Sitz: Berlin)

(seit dem 1. Januar 1904 mit der Deutschen Gärtner-Vereinigung vereinigt) und des

Schweizerischen Gärtner-Fachverbandes (Sitz: Zürich)

Mitglieder des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins erhalten die Zeitung gratis.

Erscheint
wöchentlich jeden
Sonabend.

Jährlich
52 Nummern.

Abonnements
nehmen alle Post-
anstalten entgegen.

Preis vierteljährlich
3.90 Mark.

Redaktion und Expedition:
Berlin N. 37, Metzger Strasse No. 3.

Eigentümer und Herausgeber:
Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Redaktionsschluss:
Jeden Dienstag Morgen.

Am Jahresschlusse 1907.

Zum dritten Male bringen wir am Jahres-
schlusse eine kurze Zusammenstellung der-
jenigen Vorgänge des abgelaufenen Jahres,
die für die allgemeine Entwicklung uns wert
erscheinen, daß sie solchergestalt registriert
werden.

Die Lohn- und Streikbewegungen haben
wir dieses Mal nicht besonders mit berück-
sichtigt, da diese nachgerade ja eine regel-
mäßig laufende Erscheinung geworden sind
und in einem besonders zusammengefaßten
Jahresbericht besser zur Geltung kommen, und
dort zugleich in ihrer sachlichen Bedeutung
gewürdigt werden können.

Den Erinnerungsdaten von 1907 haben
wir noch einige Daten von 1906 voraufzu-
schicken, die uns erst nach Zusammenstellung
des vorjährigen Geschichtskalenders bekannt
wurden.

Nachträge von 1906.

5. Dezember. In der Ortsgruppenversam-
mlung Hamburg des Verbandes d. Hdlsg. Dtschlds.
berichtet Herr Hallier, daß der mit den
Christlichen (Deutscher Gärtnerverband) ein-
gerichtete paritätische Stellennachweis „wieder
zu Wasser geworden sei, da in Hamburg zu
wenig Gehilfen vom Deutschen Gärtnerverbande
existieren.“

12. Dezember. In der Ortsgruppenversam-
mlung Berlin des Verbandes d. Hdlsg. Dtschlds.
wird der Geschäftsführer des Deutschen Gärtner-
verbandes ermächtigt, „dem Gastwirt Kaufmann
den Stellennachweis abzunehmen und Kaufmann
bei der Polizei anzugeben.“

19. Dezember. Erlaß einer Polizeiverord-
nung für den Landespolizeibezirk Berlin, nach
welcher in den Blumengeschäften die Sonntags-
ruhevorschriften geändert werden. Danach findet
die Verkaufszeit in den Monaten Mai bis ein-
schließlich September nachmittags 2 Uhr (statt
3 Uhr) ihr Ende. Ein Erfolg der Sektion der
Blumengeschäftsangestellten.

22. Dezember. Die „Vereinigung der Land-
schaftsgärtner(-Unternehmer) von Hamburg, Altona,
Wandsbeck etc.“ gibt öffentlich bekannt: „Kein
Mitglied darf vom 1. Januar 1907 an unter 60
Penny Stundenlohn arbeiten lassen. Wer gegen
diese Vereinbarung handelt, muß für jeden nach-
gewiesenen Fall 150 Mark an die Vereinskasse
zahlen.“ Preis-Konvention. In dem Stellennach-
weis der betr. Unternehmer sollen künftighin
keine Stellen mehr unter 45 Pfg. Stundenlohn
für Gehilfen vermittelt werden.

29. Dezember. Konferenz der schwedischen
Gärtnerfachvereine in Stockholm und Gründung
eines Zentralverbandes der Gärtner Schwedens.

Der A. D. G.-V. schließt mit dem Verbands
der Lebens- und Genußmittelarbeiter der Schweiz

einen Gegenseitigkeitsvertrag ab, der die Über-
trittsbedingungen und Unterstützungsauszahlungen
regelt.

Erinnerungsdaten für das Jahr 1907.

I. Quartal. 6. Januar. In Cöln a. Rh.,
am 19. Januar in Berlin
vertrauliche Konferenzen von Vertretern der Baum-
schulbesitzervereine.

8. Januar. In Mannheim eine Konferenz von
Vertretern aller süddeutschen Handelsgärtnerver-
bände. Auch der Vorstand des Verbandes der
Handelsgärtner Deutschlands vertreten. In der
Gehilfenfrage drehten sich die Verhandlungen um
die Gründung eines „Arbeitgeberverbandes für
die Gärtnereien, der in Streikfällen usw. in
Funktion zu treten hat.“

13. Januar. Jahreskonferenz des Fünften
Agitationsbezirks des A. D. G.-V. in Dresden.

13. Januar. In der Bergischen Gruppe des
Verbandes der Hdlsg. Dtschlds. wird bekannt-
gegeben, der christl. Gärtnerverband habe der
Gruppe einen Rheinischen Gärtnerarif zugesandt.
Die Gruppe ist einem Tarifvertrage im großen
Ganzen zwar nicht abgeneigt, „bezwweifelt aber,
daß die genannte Vereinigung stark genug ist,
um im Bedarfsfalle die notwendige Anzahl brauch-
barer Gehilfen zur Verfügung zu stellen.“

14. Januar Die Ortsgruppe Hamburg des
Verbandes d. Hdlsg. Dtschlds. beschließt, für Ge-
hilfen einen Mindestlohn einzuführen und zwar
in Handelsgärtnereien für Ausgelernte 18 Mark
pro Woche. Nach dieser Bedingung soll auch
die Stellenvermittlung stattfinden, die mit der
Vereinigung der Landschaftsgärtnereijunternehmer
gemeinsam stattfinden soll.

20. Januar. Jahreskonferenz des Ersten
Agitationsbezirks des A. D. G.-V. in Hamburg.

27. Januar. Jahreskonferenz des Zweiten
Agitationsbezirks des A. D. G.-V. in Magdeburg.

1. Februar. Hauptversammlung der Ver-
einigung der selbständigen Handelsgärtner
Württembergs. Mitgliederzahl ist auf 458 ge-
stiegen. Mit Rücksicht auf die Gehilfenfrage
wird beschlossen, künftighin auch Hof-, Stadt-
und Anstaltsgärtner als Mitglieder aufzunehmen.

3. Februar. Hauptversammlung der Ver-
einigung der selbständigen Handelsgärtner Hessens.
Mitgliederzahl 297. Zur Herbeiführung eines
Zusammenschlusses der süddeutschen Arbeit-
geber „zum Schutze gegenüber dem rigorosen
Auftreten des A. D. G.-V. werden 50 Mark be-
willigt.

Lohnbewegungen werden eingeleitet in Frank-
furt a. M., München, Düsseldorf, Bremen, Kiel,
Hamburg, Berlin.

Die am 8. Januar auf der Konferenz in
Mannheim vorbereitete Scharfmacherorganisation
hat sich unter dem Namen „Arbeitgeberver-
einigung deutscher Handelsgärtner“ etabliert und
betreibt bereits intensive Agitationen.

7. Februar. Das Königl. Preuß. Statist.
Landesamt veröffentlicht in einer Sondernummer
der „Statistischen Korrespondenz“ die Haupt-
ergebnisse der Gärtnerestatistik in Preußen vom
2. Mai 1906.

15. und 16. Februar. In Berlin die 23.
Hauptversammlung des Verbandes der Handels-
gärtner Deutschlands. Gründung einer Sterbe-
kasse für seine Mitglieder.

24. Februar. Außerordentliche Delegierten-
versammlung des Schweizerischen Gärtnerfach-
verbandes in Olten.

Der Verein der Berliner Blumengeschäftsin-
haber (E. V.) verbreitet an seine Mitglieder ein
Geheim-Zirkularschreiber, in dem ausgeführt wird,
daß Binderinnen zahlreich dem Beruf den Rücken
kehren wegen der ausgedehnten Arbeitszeiten.
Die Geschäftsinhaber möchten darum die bezüg-
lichen Gesetzesvorschriften strikte beachten, da-
mit die Personalfucht sich vermindere. Außer-
dem solle man sich um zahlreichere Beschaffung
von Lehrpersonal bemühen.

In gärtnerischen Offertenblättern wird ein
„Aufruf zur Gründung eines Vereins deutscher
Samenhändler“ verbreitet. Der Verein soll haupt-
sächlich die Detailisten umfassen und deren
Interessen schützen.

Die Bergische Gruppe des Verbandes d. Hdlsg.
Dtschlds. beschließt, bei der Verwaltung des
Friedhofes der Reformierten Gemeinde in Elber-
feld, sowie bei der Verwaltung des Verschöne-
rungsvereins in Barmen vorstellig zu werden,
diese möchten keine Gärtnergehilfen beschäftigen,
die sich an der Lohnbewegung beteiligten.

II. Quartal. 14. April. Jahres-General-
versammlung der Schweize-
rischen Gärtnerkrankenkasse in Zürich.

Die Fabrikanten der Cycaswedelbranche
verbreiten ein Zirkular, nach welchem diese
Unternehmer sich zu einem Syndikat vereinigt
haben.

Ab Juni erscheint die voriges Jahr ein-
gegangene Zeitung der französischen Gärtner-
organisationen wieder und wird monatlich zwei-
mal ausgegeben.

21. und 22. Juni. Kongreß der Baumschul-
besitzervereine Deutschlands in Mannheim. Ver-
treten 425 Unternehmer, davon 125 persönlich
anwesend. Es wird die Gründung eines „Bundes
Deutscher Baumschulbesitzer“ beschlossen. Der
Bund steht auf korporativer Basis und hat
syndikalistische Tendenzen.

29. Juni. Der Allgemeine Oesterreichische
Gärtnerverband (Unternehmer) hält seine drei-
zehnte Generalversammlung ab.

III. Quartal. 1. Juli. Der christliche
Deutsche Gärtnerver-
band verlegt seine Hauptverwaltung und den
Erscheinungsort seiner Zeitung nach Essen a. Ruhr.
— In der Jahresabrechnung des Gesamtver-

bandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands werden über den Deutschen Gärtnerverband für 1906 die Mitgliederzahlen wie folgt angegeben. Jahresdurchschnitt 670, Bestand am 31. Dezember 1906: 420.

Die Vereinigung der Landschaftsgärtnereiunternehmer von Hamburg, Altona, Wandsbeck etc. hat Schritte eingeleitet, die auf einen Anschluß an den industriellen Arbeitgeberverband von Hamburg abzielen.

Nach Tageszeitungsberichten sollen Gärtner polnischer Zunge die Gründung eines polnischen Gärtnerverbandes in die Hand genommen haben. 29 der bekanntesten Leipziger Versandgärtnereien geben durch Inserate bekannt, daß sie eine Erhöhung ihrer Warenpreise eintreten lassen. Ferner haben diese Firmen einheitlich geregelte Versand- und Zahlungsbedingungen vereinbart.

26. August. In der Hauptvorstandssitzung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wird bekannt gegeben, es sei ein Antrag des Allgemeinen Gärtnermeisterverbandes der Stadt Basel eingegangen, der dem deutschen Unternehmerverbände ein gemeinsames Vorgehen bei Lohnbewegungen vorschlägt. Die Angelegenheit wird als verfrüht verworfen.

1. bis 5. September. Achte Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins in Dresden.

2. und 3. September. Allgemeiner Handlungsgärtnerstag in Mannheim. Wirkungsvolle Vorbereitung zur organisatorischen Zusammenfassung aller Gärtnerunternehmerverbände. Matthias Ramstetter aus Hannover hält eine Scharfmacherrede.

14. bis 17. September. Zweite Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber in Mannheim. Beschluß: Mindestlehrszeit in Blumengeschäften soll ein Jahr betragen.

21., 22. und 23. September. IV. Kongreß der französischen Gärtnerorganisationen in Montreuil-sous-Bois (Dept. Seine).

IV. Quartal. 20. Oktober. Die Gruppe Niederrhein des Verbandes der Hdlsg. Dtschld. erörtert die Frage der Anstellung eines besoldeten Bezirksbeamten für ihren Gruppenbezirk.

Gründung eines „Verbandes der Schnittblumen-Grossisten Westdeutschlands“ mit syndikalistischen Tendenzen. Es soll die Unterdrückung jeden unlauteren Wettbewerbes und die Herbeiführung reeller Zustände im Schnittblumen-Engros-geschäft angestrebt werden.

10. November. Jahreskonferenz des Fünften Agitationsbezirks in Halle a. S. Als Agitationsbezirksleiter wird L. Haucke-Dresden gewählt, der aus dem Grunde am 1. Januar nach Leipzig übersiedelt.

Der Hauptvorstand des A. D. G.-V. reicht dem Reichstage eine neue Petition betreffend unsre Rechtsverhältnisse ein.

Eine Ehrenstrafe aus § 153 G.-O.

Der § 153 der Reichsgewerbeordnung brachte vier unserer Mitglieder, die während des Berliner Landschaftsstreiks fleißig Streikposten „geschoben“, auf die Anklagebank. In mehreren anderen Fällen mußte ein Strafverfahren wegen Mangel an Beweisen eingestellt werden. Von den vier Angeklagten ist glücklicherweise nur einer zu Gefängnis, und zwar zu drei Tagen, verurteilt worden.

Zu je zwei, an zwei verschiedenen Gerichten, ist unseren Kollegen der Prozeß gemacht worden; einmal vor dem Königl. Schöffengericht zu Berlin-Schöneberg, am 2. November cr., wo sich Kollege Mielke und Hanel, das andere Mal vor dem Königl. Schöffengericht zu Charlottenburg am 14. November cr., wo sich die Kollegen Baumann und Hempel zu verantworten hatten. Das Urteil des zuletzt angeführten Gerichts lautet: „Durch die Verhandlung ist nicht erwiesen, daß die Angeklagten zu Grunewald am 8. April den Gärtner Wittenberg durch Drohung

zur Teilnahme an dem Gärtnerstreik versucht haben. Die Angeklagten waren daher freizusprechen. Den Kostenpunkt entscheidet Paragraph 499 des Strafgesetzbuches.“ Der letztere heißt: Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Bemerkenswert an diesem Fall ist, daß der Gendarm die Kollegen nicht am Tatort, sondern eine halbe Stunde danach, als die Kollegen friedlich zum Streikbureau pilgerten, anhielt und sie der „Drohung“ gegen den arbeitswilligen Wittenberg bezichtigte und aufschrieb. Die Anklage mußte zusammenbrechen.

Im zweiten Falle, für die Angeklagten Mielke und Hanel, lagen die Dinge ungünstiger, ganz besonders für die erstgenannten. Zur näheren Erläuterung sei bemerkt, daß die Angeklagten bei der Firma Strenger in Steglitz lange Jahre tätig waren: Hanel 24 Jahre und Mielke 5 Jahre nacheinander. Die Arbeitswilligen Michaelis und Schmock, die als Zeugen auftraten, standen kürzere Zeit bei der Firma in Arbeit, insbesondere der Hauptbelastungszeuge Michaelis, ein blutjunger Mensch, der jetzt beim Militär ist.

Die Urteilsbegründung lautet wie folgt:

„Im April d. J. herrschte in ganz Berlin und deren Vororten ein Gärtnerstreik. Die Streikenden hofften, durch die Einstellung der Arbeit höhere Löhne und geringere Arbeitszeit zu erlangen. Am 22. April d. J. wollte sich der damals in Steglitz wohnhafte Gärtner Michaelis, welcher sich an dem Streik nicht beteiligte, zu seiner Arbeitsstelle begeben. In der Friedrichstraße, nahe der Schildhornstraße, in Steglitz traten ihm die beiden Angeklagten, die als Streikposten fungierten, in den Weg. Beide forderten ihn auf, sich dem Streik anzuschließen und den Streikenden durch Weiterarbeiten doch nicht in den Rücken zu fallen.

Als Michaelis sich jedoch nicht geneigt zeigte, sich dem Streik anzuschließen, erhob der Angeklagte Mielke die Hand und rief dem Michaelis zu: „Nimm Dich in acht, Dich haben in Steglitz noch mehrere im Auge.“ Darauf entschloß sich Michaelis umzukehren, um auf anderem Wege seine Arbeitsstelle zu erreichen.

Am 27. April d. J. wurde der Streik endgültig beigelegt.

Vorstehender Sachverhalt ist durch die eidlichen Zeugenaussagen des Gärtners, jetzigen Grenadiers Michaelis, erwiesen, zum Teil auch durch die eigenen Angaben des Angeklagten; jedoch hat Mielke bestritten, die genannten Worte zu Michaelis geäußert zu haben.

Die Aussage des Michaelis hat jedoch einen derartig wahrheitsgetreuen Eindruck gemacht, so daß das Gericht diese Aussage in allen Punkten als der Wahrheit entsprechend erachtet hat.

Der Gärtnerstreik hatte den Zweck, günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erlangen.

Beide Angeklagte versuchten, den Michaelis zur Teilnahme an dem Streik zu bestimmen. Dies war ihr gutes Recht, soweit sich das Einwirken auf den Zeugen Michaelis auf glückliches Zureden beschränkte. Der Angeklagte Mielke hat jedoch noch weiter geäußert: „Nimm Dich in acht, Dich haben in Steglitz noch mehrere im Auge.“

Michaelis hat auf Befragen in der Hauptverhandlung, was er sich bei den Worten des Mielke gedacht habe, drastisch erklärt: „Ich habe mir gedacht, daß ich mal abends, wenn ich allein in Steglitz auf der Straße gehe, tüchtig die Jacke vollkriegen werde.“ Diese Deutung muß nach der Ansicht des Gerichts den obigen Worten des Mielke auch beigelegt werden.

Somit ist in diesen Worten eine Drohung im Sinne des Paragraphen 153 der R.-G.-O. zu erblicken, welcher nicht die Bedrohung mit einem Verbrechen voraussetzt, sondern nur die Inaussichtstellung eines Übels, welches den Entschluß eines andern beeinflussen kann.

Das Gericht hat ferner angenommen, daß die Drohung des Mielke den Zweck verfolgte, den Michaelis zur Teilnahme an dem Streik zu bestimmen. Es ist somit tatsächlich festgestellt, daß der Angeklagte Mielke am 22. April 1907 in Steglitz den Gärtner Michaelis durch Drohung zu bestimmen versucht hat, an Verabredungen gewerblicher Gehülfen zum Behuf der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen teilzunehmen.

Der Angeklagte Mielke war deshalb wegen Vergehens gegen § 153 d. R.-G.-O. zu bestrafen.

Dagegen konnte eine tatsächliche Feststellung im Sinne des Paragraphen 153 R.-G.-O. gegen den Angeklagten Hanel nicht getroffen werden, da nach Ansicht des Gerichts in dem bloßen Indenwegtreten ohne eine weitere Kundgebung, ein Weitergehen des Michaelis gewaltsam zu verhindern, eine Anwendung körperlichen Zwanges im Sinne des Paragraphen 153 R.-G.-O. nicht liegt.

Deshalb muß Hanel von der Anklage des Vergehens gegen Paragraph 153 R.-G.-O. freigesprochen werden.

Bei der Abmessung der Strafe gegen Mielke war folgendes zu erwägen: Strafmehrend kam in Betracht, daß gegen den immer mehr zunehmenden Terrorismus der Streikenden Arbeitswillige energisch in Schutz genommen werden müssen, damit dem Angeklagten klar gemacht wird, daß ebenso wie das Recht auf Einstellung der Arbeit auch das auf Fortsetzung der Arbeit besteht. Andererseits war strafmildernd zu berücksichtigen, daß die Handlungsweise des Angeklagten nicht grade besonders roh genannt werden kann, wenn sie mit der sonst üblichen Art des Vorgehens von Streikenden gegen Arbeitswillige verglichen wird.

Demgemäß war die erkannte Strafe von drei Tagen Gefängnis als angemessen und ausreichend zu erachten.

Über die Kosten ist nach Paragraph 497, 499 der Strafprozeßordnung entschieden.“

Der Verteidiger hatte aus den Worten: „Nimm Dich in acht, Dich haben in Steglitz noch mehrere im Auge“ eine Vermahnung konstruiert, die das Gericht aber nicht anerkannte. Wenn auch die Strafe verhältnismäßig milde ausgefallen ist, so ist aber wiederum festgestellt, wie der Paragraph 153 die Interessen des Unternehmertums schützt und nicht etwa das „Recht auf Fortsetzen der Arbeit“. Es steht auf alle Fälle fest, daß die „Arbeitswilligen“ nicht sich und ihren streikenden Arbeitsbrüdern, sondern den größten Gefallen den Arbeitgebern erweisen. Mit allen möglichen schönen Versprechungen werden unwissende, über die notwendigen Lebensbedürfnisse unaufgeklärte, oft jugendliche, wenig brauchbare Arbeitskräfte gewonnen; ja sogar Elemente, die sonst von der bürgerlichen Gesellschaft ausgestoßen sind.

Der Paragraph 153 stellt in fein umschriebener Form den Schutz der Arbeitgeber bei Streiks dar. Der angebliche „Terrorismus“ der Arbeiter wird mit Gefängnis geahndet, der Arbeitgeber aber geschützt.

Die Lehre hieraus für uns ist, daß wir Aufklärung und abermals Aufklärung in die noch rückständigen Köpfe vieler Arbeitsbrüder bringen müssen. Aufklärung dahin, daß der wirtschaftlich Stärkere, der Unternehmer, den wirtschaftlich Schwächeren, den Arbeiter, rücksichtslos ausnützt, einen Arbeiter gegen den anderen gern ausspielt; mit allen Mitteln der List und Verschlagenheit die Einigkeit der Arbeiter zu verhindern sucht, um die Organisation der Arbeiterschaft zuschanden zu machen. Bei einiger Mühe und etwas Geschick, was niemals umsonst gebracht ist, wird es uns gelingen, Licht in die irreführten Köpfe unserer Arbeitsbrüder hineinzubringen. So verachtenswert die Handlungsweise der in diesen Prozessen als Zeugen aufgetretenen Kollegen auch sein mag, so dürfen wir es nicht unversucht lassen, bei passender Gelegenheit sie zu bekehren. Dann wird über

einen Sünder, der Reue hat, mehr Freude sein, als über hundert Gerechte.

Vielleicht ist mancher der Kollegen mit mir hierin nicht einverstanden. Die Dinge liegen nun aber so, daß die Arbeitgeber das größte Interesse an einem Sichzerfleischen der Arbeiter untereinander haben. Die Klugheit gebietet es deshalb allein schon, die irregulierten Kollegen aufzuklären, um sie dann unserer Organisation und der Arbeiterschaft zu gewinnen, dem Unternehmertum zum Trotz.

Und wenn wir wieder zu einem Schlage für die Verbesserung unserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse gegen die Arbeitgeber ausholen und es wieder für Streikposten stehen und der damit verbundenen Aufklärung der Arbeitswilligen Strafen für die Übertretung des Paragraphen 153 der R.-G.-O. hagelt, so kann schon heute die Versicherung abgegeben werden, an Alle, die es angeht, daß solche Strafen getragen werden als Ehrenstrafen, dem nimmersatten, ausbeutenden Unternehmertum zum Trotz.

K a m r o w s k i.

Korrespondenzen.

Berlin. Die Blumenhändler, besonders, die mit Topf- und Schnittblumen handeln und wegen der Überfüllung der kleinen, in einem Winkel der „Linden-Markthalle“ eingebauten „Blumenhalle“ von dem Handel fast ausgeschlossen werden, weil sie keinen Stand dort erlangen können, wünschen seit Jahren, daß diese Blumenhalle vergrößert, oder nach der fast leerstehenden Markthalle in der Mauerstraße verlegt wird. Die städtische Verwaltung hat sich diesen Wünschen nicht verschließen können und beschäftigt sich mit dem Plane, die Halle in der Zimmerstraße zu einer Blumenhalle umzugestalten. Zu diesem Zweck soll die Halle vollständig umgebaut und durch Galerien etc. erweitert werden. Überhaupt sollen in der Halle neue Einrichtungen geschaffen werden, die alle Beteiligten befriedigen dürften.

Cöln a. Rh. Ein Denunziantenstückchen. Der frühere Vorsitzende unsres Cölnner Zweigvereins Kollege van Rheinberg wurde wegen Unterschlagung bei der Staatsanwaltschaft denunziert. Am 17. Dezember fand in Cöln die Verhandlung statt. Da die Anschuldigung vollständig haltlos war, beantragte schon der Staatsanwalt die Freisprechung, die dann auch erfolgte. Wir werden diese Heldentat unsrer Gegner in der nächsten Nummer unsrer Zeitung noch näher beleuchten.

Erfurt. Am 17. Dezember brannte hier das große Samenmagazin der Firma J. C. Schmidt nieder, wodurch Werte im Betrage von etwa einer Viertelmillion Mark vernichtet worden sind. Die Firma ist durch entsprechende Versicherung gedeckt. Es soll böswillige Brandstiftung von einem Angestellten der Firma vorliegen, der aus reinem Zerstörungswahn gehandelt habe und wohl in einem Irrenhause untergebracht werden dürfte.

Mainz. Dem Mainzer Anzeiger wird berichtet, daß gegen einen in Gonsenheim tätigen Obergärtner Untersuchung eingeleitet sei, weil derselbe ihm unterstellte Lehrlinge fortgesetzt auf die gröblichste Weise mißhandelt habe. Die Sache wurde bei der Gendarmerie anonym angezeigt.

Plauen i. V. Die Handelsgärtnerei Theodor Westphal sen. ist vor einiger Zeit in Konkurs geraten. Dabei hat sich folgender Fall herausgestellt, der in seiner Art leider nicht vereinzelt dastehen dürfte. Ein Gehilfe K. war in der betr. Gärtnerei vom April 1905 bis November 1907 tätig. Während der Zeit hat Herr Westphal dem Gehilfen regelmäßig auch die jeweil fälligen Beiträge zur Ortskrankenkasse von dem Lohn in Abzug gebracht, an die Kasse aber von April 1905 bis 15. Mai 1907 keine Beiträge abgeliefert, sondern diese der Kasse unter schlagen. Die Angelegenheit soll von der Krankenkasse der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung überwiesen worden sein. Wir sind neugierig, welche Strafe Herrn W. zudiktirt werden wird. Urteile gegen Arbeitgeber fallen in solchen Fällen erfahrungsgemäß meist recht gelinde aus.

Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein

Berlin N. 37, Metzger Strasse 3. Fernsprecher: Amt 5, 5382

Vorsitzender: Georg Schmidt.
Bei jedem schriftlichen Verkehr mit der Hauptgeschäftsstelle ersuchen wir um deutliche Angabe der Adresse des Absenders (Name, Ort, Strasse und Hausnummer.)

Bekanntmachungen.

— **An die örtlichen Verwaltungen.** Die Vorstände wollen schon jetzt an die Abrechnungen vom IV. Quartal denken, damit diese nach Schluß desselben pünktlich einlaufen.

— **Arbeitslosenstatistik.** Die Vorstände ersuchen wir wiederholt darum, genaue Feststellungen über die Arbeitslosigkeit in unserm Berufe aufzunehmen, damit am Schlusse des Quartals an uns genaue Berichte gesandt werden können. Die nötigen Formulare können von uns bezogen werden.

— **Umtausch von Mitgliedsbüchern.** Mit Ablauf dieses Jahres sind bei einem Teil der Mitglieder die Mitgliedsbücher vollgeklebt und müssen umgetauscht werden. Wir ersuchen die örtlichen Verwaltungen, sowie die Einzelmitglieder, schon jetzt mit dem Einsenden der vollgeklebten Mitgliedsbücher zu beginnen, damit nicht nach dem 1. Januar n. J. alle Arbeit zusammenrängt. In denjenigen Orten, wo Beamte angestellt sind, erfolgt der Umtausch bei diesen. Die Mitglieder erhalten ihre alten Bücher wieder mit zurück.

— **Einzelmitglieder.** Anfang Januar wird bei denjenigen Mitgliedern, welche mit ihrem Beitrag im Rückstande sind, dieser durch Postnachnahme eingezogen.

— **Achtung! Das Büro des 4. Ag.-Bez.** und der Ortsverwaltung Frankfurt a. M. befindet sich ab 1. Januar 1908 im Gewerkschaftshaus Frankfurt a. M., Stoltzstraße 13—15, II. Alle Sendungen für den Agitationsbezirk, sowie für die Ortsverwaltung sind von diesem Zeitpunkt an zu richten an Eugen Kaiser, Allg. D. G.-V., Frankfurt a. M., Stoltzstraße 13—15, II. Sprechstunden: Wochentags von 11—1 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr.

— **Groß-Berlin, Sektion der Blumen-geschäftsangestellten.** Versammlungslokal ab 1. 1. 08 Verbandshaus der Gastwirtsgehilfen, Grosse Hamburgerstraße 18—19. Nahe Bahnhof Börse. Nächste Versammlung, Mittwoch, den 8. Januar, 10 Uhr abends.

— **Coblenz a. Rh.** Adresse für Korrespondenzen ist bis auf weiteres: Paul Stever, Bendorf a. Rh., P. Adr.: Dr. Colmant.

— **Cöln a. Rh. Ortsverwaltung.** Am 4. Januar, Samstags 9 Uhr, im Vereinslokal H. Binsfeld, Weynerstr. 12, findet unsere Generalversammlung statt. U. a.: Wahl des Gesamtvorstandes.

— **Mainz.** Jeden Samstag nach dem 1. und 15. jeden Monats Versammlung im Restaurant „Gärtnerack“, Ecke Große Bleichen- und Gärtnergasse.

— **Wiesbaden.** Ortsverwaltung. Samstag, den 4. Januar 1908, präzise 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 41, die statutarische Generalversammlung der Ortsverwaltung statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Unsere wirtschaftliche Lage. 3. Beitragsregulung. 4. Erledigung der eingegangenen Anträge. 5. Wahl des Gesamtvorstandes.

Extraeinladungen an die Mitglieder erfolgen nicht.

Literarisches.

— **Die „Freie Hochschule Berlin“** gibt soeben in einem umfangreichen und sehr geschickt zusammengestellten Heftchen ihr neues Vorlesungs-Verzeichnis für das kommende Winterquartal (Januar bis März 1908) heraus. Mit Genugtuung wird in dem Vorwort das allgemein erfreuliche Resultat verzeichnet, daß in dem soeben abgelaufenen Herbstquartal 1907 die bisher noch nie dagewesene Zahl von ca. 4000 Hörern bei 40 Vortragszyklen erreicht worden ist. Diesmal sind insgesamt 42 Vorlesungen angekündigt. Ein äußerst reichhaltiges und unseres Erachtens auch mit aller Sorgfalt ausgewähltes Programm. Es ist uns leider unmöglich, aus

der Fülle des Dargebotenen auch nur einigermaßen das Wichtigste herauszugreifen. In glänzender Folge reißen sich die interessantesten Themata aneinander: ethische - philosophische Probleme, sozialpolitische Tagesfragen, medizinische-hygienische Belehrung und naturwissenschaftliche - technische Streifzüge; Kunst und Kunstgeschichte, Literatur und Literaturgeschichte, sowie Sprachenkurse in Französisch, Englisch und Italienisch. — Allen Fragen, die gegenwärtig das Geistesleben der Mitwelt bewegen und deren Erörterung stets nur zur Entwicklung des Geisteslebens beitragen kann, wird eine ausführliche und sicherlich auch anregende Würdigung versprochen. Wir können daher allen Wissensdurstigen nur dringend anempfehlen, das Programm der Freien Hochschule eifrig zu studieren; es wird sich darin für einen jeden eine dankbare Bereicherung seiner Ideenwelt finden. Die Vorlesungs-Verzeichnisse sind in allen Filialen der Firma Loeser & Wolff, außerdem auch in verschiedenen Bibliotheken, öffentlichen Lesehallen und besseren Buchhandlungen kostenlos zu haben.

— **Kleis, Der Aus- und Umbau der Arbeiterversicherung.** Preis Mk. 1.—. Vorwärtsverlag, Berlin. Der Verfasser will eine umfassende Reform der Arbeiterversicherung, deren Notwendigkeit sich ihm als Krankenkassen-Beamter an der Hand der gesammelten Erfahrungen aufdrängte. Die Broschüre soll Versicherten, Versammlungsrednern, insbesondere aber Aerzten und den in Versicherungsinstituten Angestellten mit Material in dieser Frage versehen.

— **Sozialistische Literatur,** zwei Vorträge von Paul Lensch, ist der Titel einer Broschüre, die im Verlage der Leipziger Volkszeitung erschienen ist. Die Broschüre enthält keineswegs etwa eine trockene Aufzählung von Namen und Büchertiteln, sondern sie stellt in ihrem kurzen Rahmen ein Stück Parteigeschichte dar: das Heraufwachen des theoretischen Sozialismus aus der bürgerlichen Philosophie auf der einen Seite und das des praktischen Sozialismus aus der bürgerlichen Politik auf der anderen Seite. An der Hand dieser historischen Entwicklung gibt dann Dr. Lensch die einschlägige Parteiliteratur an, deren Studium für das Verständnis der sozialistischen Weltanschauung und des sozialdemokratischen Klassenkampfes notwendig ist. Die Broschüre kostet 15 Pfg. Sie kann allen Parteigenossen aufrichtig empfohlen werden.

Der Allgem. Deutsche Gärtnerkalender 1908 ist erschienen.

Ein Handbuch und Nachschlagewerk über die wichtigsten Fragen des sozialen Lebens im allgemeinen und der Gärtnerei- und Arbeiterbewegung im besonderen. Ebenfalls die mannigfachsten Fragen auf fachlichem Gebiete sind hier behandelt. In den **örtlichen Verwaltungen** oder direkt von der **Geschäftsstelle** erhältlich. Preis 75 Pfg. Bei Einzelversand 10 Pfg. Porto. Aus dem reichhaltigen Inhalt heben wir hervor:

Karl Rothwisch f. mit Bild. — Tabellen für Krankheit, Arbeitslosigkeit, Arbeitstage, Arbeitslohn und der Ausgaben für den Lebensunterhalt. — Der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein im Jahre 1906. — Lohnverhältnisse der Gärtnerei im Sommer 1907. — Lohnverhältnisse der Gärtnerei im Sommer 1904 im Vergleich zum Sommer 1907. — Hauptergebnisse der Gärtnerei-statistik. — Formeln für die Berechnung von Flächen. — Stand der Gewerkschaften im Jahre 1906 nebst wichtigeren Kassenposten. — Einkommen und Lebenshaltung der Arbeiter. — Die Budgets der Haushaltungen Berliner Arbeiter. — Löhne und Arbeitszeiten in den vier größten Industrieländern der Welt. — Die Krankenversicherung für 1905. — Mensch und Maschine. — Die Bedeutung der Gewerkschaften für den Kulturfortschritt. — Die deutschen Arbeiterssekretariate 1906. — Adressen der deutschen Arbeiterssekretariate. — Kleiner Leitfaden durch das Gärtnerrecht. — Die Reichstagswahlen 1907 mit Wahltabellen.

Kollegen, erinnert Euch beim Einkauf von Büchern unserer Buchhandlung.

Grosses Sonderangebot guter Bücher zu herabgesetzten Preisen. Preisliste wird auf Verlangen gratis und portofrei zugesandt.

Inhaltsübersicht zu No. 52.

Am Jahresschlusse 1907; Erinnerungsdaten für das Jahr 1907. — Eine Ehrenstraße aus § 153 G.-O. — Korrespondenzen: Berlin, Cöln, Erfurt, Mainz, Plauen i. V. — Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein: Bekanntmachungen. — Literarisches.

★ ★ Anzeigen-Teil. ★ ★

Die viermal gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 25 Pfg.

Schluss der Anzeigen-Annahme: Dienstags früh.

Für den Anzeigenteil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Bei Bestellungen berufe man sich stets auf diese Zeitung.

Gehilfen,

die gesicherte Lebensstellung und zeitgemässe, alle Zweige der Gärtnerei umfassende gründliche (612 bw. 1)

Wissenschaftliche Fach-Ausbildung

erstreben, finden zum nächst. Kursus Aufnahme unter günstigen Bedingungen an der Thüringischen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz,

der stärkst besuchten höheren Fachschule für Gärtner.

- I. Kursus für Gehilfen.
II. Kursus für Berechtig. z. Ijähr. freiwilligen Dienst.
III. Kursus f. Gartenarchitekten und Landschaftsgärtner.
IV. Kursus f. Obstbautechniker.
Prospekt u. Auskunft kostenfrei durch Direktor Dr. H. Settegast.

Gartenschilder

jeder Art, fertigt aller billigst u. sauber Ferdinand Schiffner. Schilderfabrik. (704/1) München, Lindwurmstr. 207. Preislisten gratis und franko.

Verpachtung.

Das von uns käuflich erworbene Grundstück des Herrn Gärtner-Besitzers Wüstenberg in Schiffbek b. Hamburg soll im Ganzen mit den auf demselben befindlichen Baulichkeiten von Anfang Januar 1908 ab bis auf weiteres wieder verpachtet werden. Gebote bitten wir uns bis zum 30. Dezember 1907 schriftlich zugehen zu lassen. (705)

Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen. Berlin N.W., Altonaer Strasse 7.

Umstände halber verkaufe sehr billig 10 Morgen 2jähr. und 5 Morgen 1jähr. Spargel H. Bähns, Semlin b. Rathenow. (706)



S. Kunde & Sohn, in Dresden-H. 38, Kipsdorfer Strasse 106.

Spezialfabrik für gärtnerische Schneidwerkzeuge.

Gegründet 1787.

Katalog kostenlos.

Katalog kostenlos.

Spezialität: Schmitthaltige, gute Klingen unter Garantie. Konstruktion solid und dauerhaft, formschön und handlich. (457/8 bw.)

Vor Nachahmungen wird gewarnt, solche werden oft als „Dresdener“ oder „Kunde'sche“ Fabrikate angeboten. Man achte auf diesen Stempel, welcher auf jedes Stück geschlagen ist.

Achtung!

Bes. Umstände halber sof. spottbillig zu vermieten (707/1)

Gärtnerei

mit Wohnung,

Stall, 3 Glashäuser m. Warmwasserheizung, Pumpe, Frühbeet. Sämtliche Pflanzenbestände werden fast verschenkt. Näheres bei A. Kirstein, Elberfeld, Kohlstrasse 45.

Älterer Gärtner

zur Besorgung kleiner Gartenanlagen zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. (708/1)

Billige Wertwohnung vorhanden.

Anhaltische Kohlenwerke

Leuchtenberg N.-L.



Für die gesamte Gärtnerwelt zur allgemeinen Kenntnisnahme! Für Prinzipale, Obergärtner, Gehilfen, Gartenbesitzer u. s. w. l (695)

Verlangen Sie beim Einkauf von Handwerkszeug nur solche aus der Gartenwerkzeugfabrik von Oskar Butter, Bautzen 25.

Ein Probeauftrag wird Sie überzeugen, dass die Qualität handliche Formen und Schmitthaltigkeit jedes andere Fabrikat übertrifft. Für jedes Stück leistet die Fabrik volle Garantie. Die Butter'schen Werkzeuge erhalten Sie in fast jeder Samen- und Werkzeughandlung, wenn nicht, dann direkt von der Fabrik. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben beweisen, dass sich auch diese Fabrikate eines guten Rufes und allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Machen Sie einen Versuch. Zum bevorstehenden Weihnachts-feste haben Sie die beste Gelegenheit. Illustrierte Kataloge stehen zu Diensten.

Wörterbücher.

Wörterbuch der botanischen Kunstsprache von Karl Salomon. Preis 1,30 Mk. geb. — Wörterbuch der botanischen Gattungsnamen von Karl Salomon. Preis 2,50 Mk. geb. — Wörterbuch der deutschen Pflanzen-namen von Karl Salomon. Preis 2,50 Mk. geb. Zu beziehen durch die Buchhandlung des A. D. G.-V., Berlin N. 37, Metzgerstr. 3.

Für den Landschaftsgärtner zur Benutzung an den Winterabenden:

- Stütting, Das Platzzeichnen für Landschaftsgärtner, Preis geb. 4,— Mk.
Hampel, Deutsche Gartenkunst, Preis geb. 4,50 Mk., geb. 5,50 Mk.
Hoffmann, Hygienische und soziale Befähigung deutscher Städte auf dem Gebiete des Gartenbaues, Vorzugspreis geb. 3,— Mk.
Hampel, Die moderne Teppichbeetgärtnerei, Preis geb. 6,— Mk.
Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins, Berlin N. 37, Metzger Strasse 3.

Die Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung liegt aus.

Verkehrs-Lokale für Gärtner.

Die Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung liegt aus.

Barmen, Rest. Hildebrandt, Untorbarmen, Allee-strasse 42, Lokal der Ortsverwaltung Barmen-Elberfeld. (862/28)
Barmen, Rest. Alb. Vogel, Gr. Flurstr. 7, Ver-kehrslokal der Filiale Barmen. (863/23)
Berlin N., Metzgerstrasse 3, Verkehrslokal, Her-berge und Hauptstellennachweis.
Berlin O., Neue Friedrich-Strasse 48, Ernst B. Richter. (865/26)
Berlin W., Vorbergstr. 9, Lud. Krüger, Vereins-lokal. Gute Speisen. (866/26)
Blankensee, Rest. Bernh. David, Dockenhuden. Bahnhofstr. Veis. So. n. 1. u. 15. (868/62)
Bremen, C. Greve, Faulenstr. 22, Herberge und Verkehrslokal. Hauptversammlung letzten Sonntag d. M. (867/26)
Charlottenburg, Sophie Charlottenstr. 22, Restau-rant Wilhelm Riedel, grosser Mittagstisch, Gärtnerverkehr. (868/26)
Charlottenburg, Restauration Mieltz, Krumme-strasse 11, Gärtnerverkehr. (618/28)
Chemnitz, Rest. J. Materns, untere Hainstr. 7, Versammlung nach Bedarf. Arbeitsnachweis: Witte, Clausstr. 58 I.
Dresden-A., Ritzbergstr. 2 und Maxstr. 18, „Dresdener Volkshaus“, Verkehrslokal u. Herberge.

Dortmund, Ostwall 17, „Zum Bienenhaus“, Inh. Bramert, Verkehrslokal, Herb. u. Stellenn. (869/26)
Düsseldorf, Flingerstr. 40—42, Zum gold. Schei-fisch, W. Düllberg, gute Küche und Logis, zivile Preise (870/26)
Elberfeld, Rest. Sauerzopf, Bachstr., Verkehrs-lokal der Filiale Elberfeld. (869)
Eschersheim, „Zur schönen Aussicht“, Jakob Hoyer, Vereinslokal. (872/26)
Frankfurt a. M., Schlesinger Eck, Gr. Gallus-gasse 2, Zentralverkehr der Gärtner Frank-furts, jeden Samstag Versammlung. (873/26)
Frankfurt a. M.-Nordend, Restaurant Wilh. Fritsch, Eckenheimerlandstr. 126, Versamm-lung Freitag nach dem 1. und 15. (411/26)
Friedrichshagen, Otto Kurfiess, Kirchstr. 17, Ecke Scharnweberstr. Vereinslokal. (876/26)
Halensee, Rest. Hebold, Georg Wilhelmstr. 1, Vereinslokal. (877/26)
Halle a. S., Englischer Hof, Gross-Berlin 14, Vereinslokal und Herberge, Versammlung am 1. und 8. Sonntag. (878/26)
Hamburg-Hoheluft, M. Lewerenz, Wrangel-Strasse 64, Verkehrslokal der Gärtner Hoheluft, Versammlung 1. u. 8. Dienstag 1. M. (879/26)

Hamburg, Rest. Kling, Drehbahn 48, Arbeits-nachweis von 10—12 Uhr. (880/26)
Hannover, Haller's Gasthaus, Bockstr. 11, Koll.-sind jeden Tag zu treffen. (881/26)
Leipzig, Müngasse 7, Albert Linke, Restau-r. Gärtnerheim, Verkehrslokal, Herberge u. Stellen-nachweis. (883/26)
Lübeck, Rest. Martin Nehlsen, Kl. Burgstr. 25, Verkehrslokal u. Nachtlogis. Gute Speisen. (883)
Magdeburg, Knochenhauerstr. 27—28, Eingang Packhof-Strasse, 1 Treppe Vereins-lokal, Zentralherb.: Kleine Klosterstr. (885/26)
Mannheim H. 3. 3, Wagner, Restaur. Prinz Max, Vereinslokal des Zweigvereins. (887/26)
Mülhausen im Elsass, Wirtschaft zur Insala, Klostergasse 18.
München, Gasthaus „Gambinus“, Sendlinger Strasse 19, Vereinslokal des Zweigvereins München. Versig. alle 14 Tage. (888/26)
Nieder-Schönhausen, Restaur. Ludwig, Kaiser Wilhelmstrasse 5, Vereinslokal. (890/26)
Pankow bei Berlin, Pankower Gesellschaf-ts-haus Paul Rozycki, Kreuzstr. 3—4, Vereinslokal des Zweigvereins. (891/26)

Benscheid, Restaurant Friedrich Hecke, Peter-strasse 1.
Rixdorf bei Berlin, Rest. A. Schmidt, Berg-strasse 85. Versammlung Donnerstag n. d. 1. u. 15. (888)
Spandau, Droht's Restaurant, Klosterstr. 29, Vereinslokal. Versammlung Sonntagabend nach dem 1. u. 15. (894/26)
Steglitz, Verkehrslokal bei Wabrenndorf, Steg-litzer Gewerkschaftshaus, Schloss-Strasse 117, Versig. Donnerst. n. 1. u. 15. (895/26)
Stellingen b. Hamburg, A. Lange's Klub- und Ballhaus, Kiekerstr. 211. (896/26)
Stuttgart, Gewerkschafts-Haus, Esslinger Strasse 17—19.
Seehof b. Teltow, Rest. Waldschlösschen, Ver-einsl., Koll. jeden Mittag zu treffen. (897/26)
Wandsbeck, Lübecker Strasse 55, W. Jeenicke, Wandsbecker Gesellschaftshaus, Logis pro Nacht 50 Pf., pro Woche 2,50 M. (899/26)
Wiesbaden, Gewerkschaftshaus, Wehrstr. 41, Vereinslokal des Wiesbadener Zwiger.
Zürich, Lokal und Herberge, hintern Sternen Zürich 1, Stellennachweis G. Volkart, Phnix-weg 4, Zürich V. (417/62)

Verantwortlicher Redakteur: Otto Albrecht, Berlin. — Verlag: Georg Schmidt, Berlin.

Druck der Buchdruckerei Gierrth & Lücke, Berlin N. 4.